

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am XIII. Sonntage nach Trinitatis. Gal. 3, 15 - 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

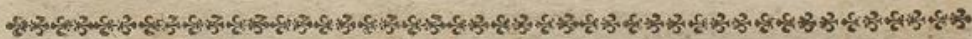
[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

zum Gerichte und Tode; über die Gläubigen aber zum Segen und Leben. Das Wort soll und muß Herr bleiben und siegen.

Nehmet das zu Herzen, die ihr euch bisher dem Worte widerseht, und es euch nicht zur wahren Bekehrung habet dienen lassen. Wem schadet ihr damit? Andere, die durch das Wort gläubig worden sind, werden, an jenem grossen Gerichts-Tage, Zeugen wider euch seyn, daß ihr auch hättet bekehret werden können, wenn ihr nur der Kraft des Wortes in euch hättet Raum geben wollen.

Ihr Kinder Gottes, wandelt dem Evangelio Christi würdig. Seyd unschuldig und ohne Tadel, damit die Kinder dieser Welt sehen, daß ihr, durch die Kraft des Wortes, neue Creaturen worden seyd. Gebet auch dem Amte des Geistes immer völliger Raum in euch, und wachset in der Gnade und Wahrheit, die euch aus Jesu geschencket ist. So seyd ihr lebendige Briefe, in und an welchen man sehen kann, daß Jesus in ihnen eine Gestalt gewonnen habe, und sie belebe.

Gey uns gnädig, o Jesu lieber Heiland, und laß dein Wort auch ietzt an uns allen ausrichten, wozu du es gesendet hast, Amen!



Am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 3, 15-22.

Wir werden gerecht und selig vor GOTT, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum.

O Jesu, unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, mache uns gerecht und selig durch den Glauben an deinen Namen, Amen!

Daß wir vor Gott gerecht und selig werden, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum, ist eine Haupt-Wahrheit, ja der Augapfel unserer Evangelischen Kirche. Weil nun Paulus in der heutigen Lectio davon handelt, so wollen auch wir diese Haupt-Wahrheit mit einander in der Furcht des Herrn erwegen. Bittet mit mir den Herrn, daß er seinen Geist und Kraft zum Lehren und Hören uns aus Gnaden schencke.

Text.

Text.

Gal. 3, 15-22.

Sieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist ie die Verheißung Abraham und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele: sondern als durch Einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hats Abraham durch Verheißung frey geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheißung geschehen ist: und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde: auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Jesu, unser Seligmacher, mache uns gerecht und selig durch den Glauben an deinen Namen, Amen!

Aus den verlesenen Worten wollen wir erwegen,

Wie wir vor Gott gerecht und selig werden, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum.

Wir lernen,

- 1) Was das sey: Vor Gott gerecht und selig werden;
- 2) Wie solches geschehe, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum;
- 3) Wie wir diese wichtige göttliche Wahrheit uns recht zu Nütze machen sollen.

Erster

Erster Theil.

Sor Gott gerecht und selig werden, ist mit einander unauf löslich verbunden. Wir wollen aber, damit wir beides deutlich fassen, zuerst fragen: Was ist das, vor Gott gerecht werden? Oder: Von Gott gerechtfertiget werden? Antwort: Gott rechtfertiget den Menschen, wenn er wahrhaftig bußfertigen und gläubigen Menschen, aus Gnaden und um des Herrn Jesu willen, den der Mensch im Glauben ergreift und an den er sich hält, die Gerechtigkeit Christi, oder sein theures Verdienst, zurechnet, und um desselben willen ihm alle Sünden vergiebet, und alle wohlverdiente Strafe auf ewig erläßt, zur Verherrlichung seines Namens, und des Menschen ewiger Seligkeit. Was jetzt gesagt ist, wollen wir in einigen Fragen erläutern.

Die erste Frage: Wer ist derjenige, der den Menschen rechtfertiget, oder gerecht macht? Antwort: Niemand anders, als der Dreyeinige hochgelobte Gott. Bey Gott ist die Vergebung, daß man ihn fürchte. Ps. 130, 4. Lehrer und Prediger haben zwar die Macht von Jesu, Sünde zu vergeben und zu behalten, empfangen; Sie können aber dennoch die Sünden nicht vergeben, wem sie wollen, sondern wem sie sollen; nemlich den Bußfertigen und Gläubigen. Willst du nun Vergebung der Sünde haben, so suche sie in wahrer Buße und Glauben bey Gott, und nimm sie sodann aus dem Munde seiner Knechte gläubig an.

Die andere Frage: Wer bedarf der Rechtfertigung? Antw. Alle Menschen, weil sie alle unter der Sünde und dem Zorne Gottes liegen. Dis leuchtet ja einem jeden deutlich in die Augen. Wie kommt es denn, daß so wenige die Vergebung in der rechten Ordnung und mit treuer Sorgfalt bey Gott suchen? O wie sicher, o wie fühllos gehet der arme Sünder, unter der Sünde und dem Zorne Gottes, doch dahin!

Die dritte Frage: Welche sind denn die, welche von Gott wirklich gerechtfertiget werden? Antw. Nicht die offenbar Gottlosen, die in ihren Sünden frech und dreiste fortfahren. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, die nemlich in ihren Sünden fortleben. Von solchen Gottlosen ist der Herr ferne. Sprüchw. 3, 29. Kann ein Rebell Gnade erlangen, oder sie auch nur im Ernst begehren, so lange er in seiner Rebellion fortlebet? Merket das, die ihr in der Beichte sprecht: Ich will
(Schub. kurze Ep. Postill.) 2. q. q will

will mein Leben bessern! tröstet euch sodann mit der Vergebung der Sünden, und lebet doch hernach in euren Sünden fort. Ihr esset und trinet euch in dem Abendmahl das Vericht, und erlanget keine Gnade vor Gott.

Die Heuchler, die in ihnen selbst gerecht sind, empfahen auch keine Vergebung der Sünden. Gedencet nur an den ehrbaren und in ihm selbst gerechten Pharisäer, Luc. 18, 13. 14. Vergab dem Gott seine Sünden? Mit nichten! Alle, die mit Werken umgehen, sind unter dem Fluch. Gal. 3, 10. Du mußt also ein ganz verdamnter Sünder in dir werden, und allein in Jesu, durch den Glauben, Gnade bey Gott suchen. So erlangest du sie, sonst in Ewigkeit nicht.

Diejenigen aber werden gerechtfertiget, welche ihre Sünden bußfertig erkennen, herzlich bereuen, Christum im Glauben ergreifen, und ihn, als ihre Gerechtigkeit, dem Verichte Gottes vorstellen. Diese haben keine eigene Gerechtigkeit, gehen nicht mit Werken um, sondern suchen Gnade allein, allein in Christo, durch den Glauben. Diese werden, als Kinder der Verheißung, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Lasset uns dieser Seelen Beschaffenheit noch eigentlicher ansehen.

1) Sie erkennen ihr tiefes Verderben lebendig. Nicht allein ihre begangenen wirklichen Sünden stehen ihnen vor Augen, sondern sie erkennen auch mit innigen Schmerzen, daß die Erb-Sünde, die Quelle alles Bösen, in ihren Herzen verborgen liege, und sie vor Gott zum Greuel und Abscheu mache. Daher sprechen sie mit dem Zöllner, aus innigem Gefühl ihres Herzens: **Mir Sünder, mir ganzem Sünder, an dem nichts Gutes ist, sey, o Gott, gnädig!** Sie sind 2) über ihre Sünden schmerzlich gebeugte, und begehren sich nicht zu entschuldigen. So schlug der Zöllner an seine Brust, blieb von ferne stehen, und wolte seine Augen nicht aufheben gen Himmel. Der verlorne Sohn sprach: **Ich habe gesündigt im Himmel und vor dir.** Beide entschuldigen sich nicht im geringsten. So lange der Mensch sich noch entschuldiget, fühlet er sich noch nicht recht in seinem ganzen Verderben. 3) Sie achten sich des göttlichen Zorns und aller Strafe würdig. **Sey mir gnädig,** sprach der Zöllner. Du zürnest über mich, o Gott, mit Recht; aber werde mir versöhnet! 4) Sie sehnen sich nach Gnade in Christo Jesu. **Werde mir versöhnet,** nemlich um des Gnaden-Stuhls, des Messia, willen, in welchem du uns Gnade verheissen hast, sprach der Zöllner. Und David: **Gott sey mir gnädig, nach deiner Güte!** Ps. 51, 1. Nach dieser Gnade in Jesu durften sie, darum betteln sie, und suchten sie mit Thränen bey dem Vater aller Barmherzigkeit, in Jesu Blut

und

und Tod. 5) Und da sie derselben nicht alsbald so kräftig versichert werden, so dringen sie weinend, durstend, bettelnd in JEsu ein, sie glauben hinein in JEsu, und lassen nicht ab, in ihm um Gnade zu bitten. 6) Endlich ergreifen sie mit aller Zuversicht JEsu, als ihre Gerechtigkeit, und werden der Vergebung ihrer Sünden gewiß aus der Auferstehung JEsu Christi von den Todten. Diesen Seelen, keinen andern, rechnet GOTT die Gerechtigkeit Christi zu, und spricht sie, um derselben willen, von aller Schuld und Strafe der Sünden in Gnaden los.

Die vierte Frage: Was bewoget GOTT dazu, daß er den Menschen rechtfertiget? Antwort: Aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, bloß um des Verdienstes Christi willen, mit welchem alle unsere Sünden bezahlet sind, und welches der Sünder im Glauben ergreiffet, vergiebet GOTT die Sünden. Wir haben nicht ein Stäubgen, das wir vor GOTT bringen könnten; JEsus allein hat uns Gottes Gnade erworben, und allein in seinem Blute und Tode wird uns solche durch den Glauben von GOTT geschenket. Man lese hievon Röm. 3. und sonderlich v. 24. 26. Auch Röm. 4. 5. * Und so wissen wir, was das sey, wenn GOTT den Menschen rechtfertiget oder gerecht macht. Lasset uns nun auch sehen, was das sey:

Vor GOTT selig werden. Selig werden heisset, von allem Uebel errettet, und in alles Gute, das uns JEsus erworben hat, durch den Glauben hinein versetzet werden. Dis Seligwerden ist mit der Rechtfertigung unaufstöslich verbunden, ja es quillet aus derselben, als ein erquickendes Bächlein aus der lebendigen Quelle, lieblich heraus. Denn wo Vergebung der Sünden ist, spricht Lutherus, da ist auch Leben und Seligkeit. Man lese hievon Röm. 4, 6. 7. 8. Ein gerechtfertigter Mensch ist wahrhaftig selig

1) hier in der Zeit. Paulus spricht: Aus Gnaden send ihr selig worden durch den Glauben. Ephes. 2, 8. Und: GOTT hat uns selig gemacht. 2 Tim. 1, 9. Denn er hat a) den wahren Glauben, der ein göttliches Leben und Licht ist, im Herzen. Er hat b) durch den Glauben den ganzen JEsu. Ist er nicht wahrhaftig selig? Er ist c) frey von aller Sünden Schuld und Strafe; frey vom bösen Gewissen, vom Zorne Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode, von der Gewalt des Teufels, vom Gerichte und der ewigen Verdammniß.

N. 99 2

Er

* Wer von diesem wichtigen Articul, nemlich von der Rechtfertigung, ausführlicher lesen will, kann solches in den grösseren Predigten über die Evangelia am XI. Trinit. finden.

Er ist d) gesalbet mit dem Geiste der Kindschaft, und ist Gottes Kind, Gottes Erbe und Christi Mit-Erbe. Er hat e) ein neues und mit allerley göttlicher Kraft begnadigtes Herz. Er hat f) Frieden mit Gott, und kann ihn nennen: Abba, lieber Vater! Er hat g) eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Er wird h) mit Jesu in seiner gesegneten Creuzes-Nachfolge immer inniger vereinigt. Und so ist er wahrhaftig selig, weil Jesus in ihm ist, und er in Jesu lebet durch den Glauben. Endlich wird er

2) vollkommen selig in der Ewigkeit. Denn er ererbet die Herrlichkeit Gottes, und ist bey seinem Heilande ewig, ewig. **

Diese Gerechtigkeit und Seligkeit der Gläubigen benennet Paulus in unserm Texte mit unterschiedlichen Namen. Er nennet sie den Segen Abrahams v. 14. Das ist ein göttlicher Segen. Denn wo der Heilige Geist in das Herz einkehret, da wird der Mensch ein Gesegneter des Vaters, der das Reich der Herrlichkeit ererbet. Leset von diesem Segen Ephes. 1, 3. 2c. Er nennet sie das Testament, das von Gott zuvor bestättiget ist auf Christum. v. 15. 17. Gott hat große Güter vermacht. Denn er schencket uns seinen Sohn, und mit ihm Gerechtigkeit, Leben, Seligkeit, ja alles. Alles ist euer. Er nennet sie v. 16. 17. 22. die Verheißung. Er selbst, der grosse Gott, will in Jesu unser Gott und Vater seyn, und wir sollen seine Söhne und Töchter seyn. 2 Cor. 7, 1. Cap. 6, 16. 17. 18. Er nennet sie ein Erbe v. 18. Das ist das Erbtheil der Heiligen im Licht; das unvergängliche, unbefleckte und unverwelckliche Erbe. Der Dreineinige Gott mit seiner Herrlichkeit ist das Erbe. Col. 1, 12. 1 Petr. 1, 3. 2c. Röm. 8, 17.

Run, Geliebteste! sind wir solche gerechte und selige Menschen, durch den Glauben an Jesum Christum, in der Wahrheit vor Gott worden? Haben wir diese Seligkeit wahrhaftig erfahren, geschmecket, und besitzen wir sie in unsern Seelen? Betrüge sich ja niemand selber! Wer alle Sünden von Herzen aus Liebe zu Jesu hasset; Wer Jesum im Glauben ergreift, aus ihm alleine Gnade und Seligkeit nimmt; Wer seinem Heilande im Glauben anhanget, ihn liebet und ihm nachfolget: Der hat, der hat Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit vor Gott. Wer aber die Sünde liebet, und Jesu nicht nachfolget; der hat nicht den wahren Glauben, folglich keine Vergebung der Sünden, kein Leben, keine

** Von der Seligkeit der Begnadigten kann man in diesen Predigten nachlesen die Predigt am II. Christ-Tage; am Sonntage nach dem Christ-Tage; und am neuen Jahrs-Tage.

keine Seligkeit. Der Herr wecke auf die Unbußfertigen unter euch, und bringe sie zum Glauben! Die Gläubigen aber stärke er im Glauben, und gebe ihnen Gnade, ihre Seligkeit in Jesu immer besser einzusehen, sich derselben zu freuen, zu rühmen, und, als selig gemachte, vor seinem Angesichte heilig und fröhlich zu wandeln!

Anderer Theil.

Sie werden gerecht und selig vor Gott nicht aus den Werken des Gesetzes. Das sehen wir an dem Pharisäer, der mit seinen Werken vor Gott kam, und gewiß glaubete, Gott müßte, um derselben willen, ihm gnädig seyn. Er und seines gleichen erkennen weder sich, als Sünder durch und durch, noch auch, die Geistlichkeit des Gesetzes. Sie sind gut genug, sind ihre Selbst-Zeulande, und bedürfen JESU Christi nicht. Durch den Glauben an Jesum Christum aber werden wir gerecht und selig. Der Zöllner sahe sich in seinem ganzen Verderben, konnte ihm selber aus Gottes Zorn nicht heraus helfen, wendete sich gläubig zu dem Gnaden-Stuhl, und bat Gott in dem Messia, allein, allein in dem Messia, um Gnade, und erlangte sie. Und diese Wahrheit, daß wir nicht aus den Werken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an Jesum, vor Gott gerecht und selig werden, bezeuget Paulus

1) mit klaren und deutlichen Worten. Er spricht: Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird; sondern durch den Glauben an Jesum Christum: So glauben wir auch an Jesum Christum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Jesum Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke. Denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Gal. 2, 16. Was kann deutlicher geredet werden, als dis geredet ist? Vergl. Röm. 3, 23. 24. 28. Cap. 4, 5. 6. Paulus beruft sich

2) auf der Galater eigene Erfahrung; indem sie ja den Heiligen Geist und mit ihm die Seligkeit nicht erlangt hätten durch des Gesetzes Werke, sondern durch die Predigt vom Glauben. v. 2-5. Und dis bezeugen alle wahrhaftig Begnadigte mit Einem Munde und Herzen. Paulus bekräftigt diese Wahrheit

3) mit dem Exempel Abrahā. v. 6-9. Wie Abraham sey gerecht worden durch den Glauben: also würden alle, die an Jesum glauben, und

also Kinder Abrahā oder der Verheißung sind, durch den Glauben gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Paulus bekräftiget diese Wahrheit ferner

4) mit der Beschaffenheit des Gesetzes selber. v. 10. 11. 12.

Das Gesetz erfordert vollkommene Heiligkeit, und verflucht alle, die solche nicht haben. Will nun ein unheiliger Sünder, durch sein elendes Thun, dem Gesetze ein Genügen leisten, so bleibet der arme Sünder, mit allen seinen Werken, unter dem Fluche. Darum, weil wir das Gesetz, da wir Sünder von Natur, und damit bereits Uebertreter des Gesetzes sind, unmöglich erfüllen können, bindet Gott unser gerecht und selig werden allein an den Glauben, und spricht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben; oder: Derjenige, der Jesum und sein theures Verdienst im Glauben ergreift, und also aus dem Glauben gerecht worden ist, der, kein anderer, wird leben.

Lasset uns wol merken, was das Gesetz fordere. Es fordert, daß wir, nach dem uns anerschaffenen Ebenbilde Gottes, vollkommen heilig, und ohne alle, alle Sünde seyn sollen. Wir sind aber Sünder von Natur. Darum sind wir unter dem Fluche des Gesetzes, wenn wir auch keine einige wirkliche Sünde gethan hätten. Was könnten wir verderbte Sünder nun Gutes thun? Womit wollen wir unsere wirklichen Sünden gut machen, da wir böse Bäume sind, und keine einige gute Frucht tragen können? Womit wollen wir unsere unheilige Beschaffenheit bessern und uns heilig machen? Und wenn wir das auch thun könnten, womit wollen wir denn die von Gott mit Sünden verdienten Strafen von uns abwenden? Aus dem allen folget unwidersprechlich, daß wir durchs Gesetz, durch unsere Werke, mit welchen wir dem Gesetze ein Genügen thun wollen, unmöglich vor Gott gerecht und selig werden können. Wer mit des Gesetzes Werken umgehet, der bleibet unter dem Fluch; wer aber an Jesum glaubet, der wird gerecht. Paulus bekräftiget diese Wahrheit

5) mit der Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen ist. Christus hat uns erlöst von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist iedermann, der am Holze hänget. Hat Christus das gethan, so müssen wir, durch unsere Werke, von dem Fluche des Gesetzes uns gewiß nicht los machen können; sonst wäre er ja ein Fluch für uns vergeblich worden. Wozu ist er aber ein Fluch für uns worden? Auf daß der Segen Abrahā unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen

senen Geist, den Heiligen Geist, empfangen durch den Glauben. Sollen wir uns nun den Heiligen Geist verdienen durch unsere Werke? Nein, er ist uns von Jesu verdienet. Wodurch wollen wir nun den Heiligen Geist aus Jesu Verdienst annehmen? Durch unsere Werke? Damit würden wir ja Jesu Verdienst schänden. Denn er ist uns von Jesu bereits erworben. Allein, allein durch den Glauben müssen wir ihn annehmen, oder wir bleiben ewig ungesegneter und verfluchte Menschen.

Glauben und Werke mögen ja von einander nicht getrennet werden. Mit dem Glauben allein, allein mit dem Glauben, nimm das ganze Verdienst Jesu an, so wirst du selig. Hernach beweise dich in deinen Werken gegen den Nächsten, als einen selig gewordenen Menschen. Siehe, so bringet der in Jesu gut und selig gewordene Mensch gute Früchte. Paulus spricht ferner:

6) Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestättiget ist, und thut auch nichts hinzu. v. 5. Nun ist ja die Verheißung, Gerechtigkeit und Seligkeit, Abraham und seinem Saamen zugesaget. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. v. 16. Hat nun Gott sein Testament, seine Gnade, allein in Jesu verheissen; wie will denn der sündige Mensch sie mit seinen Werken verdienen können? Ich sage aber davon: v. 17. Das Testament, das von Gott zuvor, schon im Paradiese, bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreissig Jahre hernach. Denn so das Erbe, Gerechtigkeit und Seligkeit, durchs Gesetz, durch unsere Werke, erworben würde, so würde es ja nicht durch Verheißung, welche der Glaube in Jesu umsonst, umsonst und ohne alles eigene Verdienst annimt, gegeben. Gott aber hat es Abraham, und uns, durch Verheißung in Jesu frey geschenkt.

Wolter ihr sagen: Was soll denn das Gesetz? So antworte ich: Es ist dazu kommen um der Sünde willen, damit sie in ihrer Abscheulichkeit, und der Zorn Gottes über dieselbe, von den Menschen gefühlet würde, bis der Saame käme, Jesus Christus, dem die Verheißung, daß in ihm die Sünder, durch den Glauben, gerecht und selig werden sollen, geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mitt.

Mittlers, Jesu Christi. Der Mittler aber ist nicht Eines, des einigen, Mittler; Gott aber ist einig, der unwandelbare Gott. Da nun der Mittler uns allein mit Gott versöhnet, Gott auch an ihn alle unsere Seligkeit allein gebunden hat; Wird denn der Mittler, wider des Vaters Willen und seine eigene Ehre, das bestätigte Testament durchs Gesetz aufheben? Wird er sagen: Nun ihr Menschen, verdienet euch selber die Seligkeit?

Er fährt fort: Wie? ist denn das Gesetz wider die Verheißung? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig, euch von der Sünde frey und zu versöhneten Kindern Gottes, machen; So käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift, das Gesetz selber, hat es alles beschlossen unter die Sünde, erkläret uns für Todes-würdige Sünder, und läßet uns unter der Sünde und Gottes Zorn. Warum denn? Auf daß wir zu Jesu fliehen, in ihm allein durch den Glauben Gnade erlangen, und also die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. So soll uns das Gesetz nur zu Sündern machen, damit wir zu Jesu fliehen, und durch den Glauben an ihn gerecht und selig werden, ohne alles unser Verdienst.

Dritter Theil.

Sie haben wir uns nun diese theure Grund-Wahrheit zu Nutze zu machen? Antwort: Vor allen Dingen haben Lehrer und alle wahre Christen mit Ernst darauf zu sehen, daß diese göttliche Lehre lauter und unverfälscht beybehalten werde. Satan suchet sie auf vielerley Art zu verfälschen. Die Galater führete er, durch falsche Lehrer, neben Christo auf das Gesetz, und also von Christo ab. Sie verloren dadurch Christum, und fielen von der Gnade. Darüber eiferte Paulus, mit göttlichem Eifer, in dieser ganzen Epistel, verfluchte solche Satans-Apostel, und suchte die Galater wieder zu Jesu zu bringen. Hierin sollen alle treue Lehrer Paulo nachfolgen, über diese Lehre wachen, und den Satans-Aposteln nicht einen Nagel breit einräumen. Jetzt bleibe ich nur bey euch, Geliebteste! stehen, und rede mit euch, wie ich euch finde.

Ihr, die ihr unter uns entweder in groben Sünden lebet, oder euch mit eurer eigenen Gerechtigkeit vor Gott bedecken wollet, ihr habet keine Gerechtigkeit, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden vor Gott, wenn und so lange ihr so bleibet. Warum nicht? Ihr habt keinen Glauben. Denn der wahre Glaube stehet nicht mit dem Sünden-Dienste.

Wer

Wer die Sünde liebet, ist Gottes und Jesu Feind; wie kann er denn Jesum zu seinem Heiland haben, und bey Gott, durch Jesum, Gnade und Vergebung der Sünden suchen, da er von Sünden nicht absteigen will und unbußfertig bleibet? Ein in ihm selbst Gerechter ist sein eigener Heiland; wie will er denn Jesum zu seinem Heiland haben, und in Jesu Gnade bey Gott suchen, da er sich schon gerecht zu seyn düncket? Ihr verläugnet alle beyde Jesum, und bleibet in euren Sünden. Wachet auf, und bittet Gott, daß er euch zu bußfertigen Söllnern mache; so werdet ihr, in Jesu, Gnade suchen und finden. Sonst nicht.

Wer seine Sünde fühlet, und ihm selber nicht zu helfen weiß, der höre folgendes: 1) Es ist gut, daß ihr euer Verderben und den Zorn Gottes über dasselbe fühlet. Dabey aber bleibet alleine nicht stehen, und meinet nicht, daß ihr durch Reue, Angst u. s. w. eure Sünden gut machen wollet. 2) JESUS Christus hat alle eure Sünden gebüßet, und euch Gottes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erworben. Zu dem weist euch Gott der Vater hin, und Jesus rufet euch selber zu sich. Zu ihm wendet euch; klaget ihm euer Elend; sehet seine blutigen Wunden an, und bitter ihn, daß er selber den wahren Glauben in euch anzünde, und euch sein blutiges Verdienst, zu eurer Versöhnung mit Gott, schenke: So, so wird euch Gott in Jesu eure Sünden vergeben, und euch zu seinen begnadigten Kindern annehmen. Da werdet ihr gerecht und selig seyn in Jesu, durch den Glauben. Dis ist der Weg zur Gnade Gottes, und zur wahren Ruhe für eure Seelen. JESUS aber ziehe euch selbst in seine blutigen Wunden hinein!

Ihr Gerechten und Seligen vor Gott in Jesu durch den Glauben, behaltet ja diese allertheureste Lehre rein. Lasset das Gesetz, mit welchem ihr in Jesu Freunde worden seyd, euch seyn einen Spiegel, Regel, Riegel. Handelt ihr aber mit Gott von eurer Seligkeit, so lasset Mosen und alles andere hinter euch; fasset allein Jesum im Glauben, als eure Gerechtigkeit, und gehet durch ihn zum Vater. Hütet euch auch vor eigener Würdigkeit, bleibet arm am Geist, und als geistlich Arme in Christo durch den Glauben. Gebet auch der Sünde nicht Raum, sondern lasset euch die Gnade züchtigen, daß ihr züchtig, gerecht und gottselig lebet in dieser Welt. Summa: JESUS sey eure Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Nichts als JESUS! Nichts als JESUS! So lebet, leidet und sterbet ihr gerecht und selig in Jesu, Amen!

Gott JESU, segne dis Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

(Schub. kurze Ep. Post.)

R r r

Am